

Die kleine Hoffnung...

Die kleine Hoffnung wartete nun schon so lange.

Auf ein Zeichen, ein Licht oder irgendeinen Hinweis.

Aufmerksam lauschte die kleine Hoffnung in den Tag hinein und dann in die Nacht.

Die Sterne funkelten am Himmel, große und kleine und einmal sah die kleine Hoffnung sogar eine Sternschnuppe.

Auf was wartest du so sehr, fragte die Sehnsucht.

Auf ein Zeichen, sagte die Hoffnung.

Ein Zeichen, wofür?

Wofür? wollte die kleine Hoffnung wissen.

Na, auf welches Zeichen hoffst und wartest du.

Der Himmel ist voller Zeichen, die Sterne leuchten, auch in der dunkelsten Nacht. Sie zeigen dir immer den Weg.

Bei Tag sind es die Vögel die am Himmel ziehen, es sind die Blumen die am Wegrand stehen und es sind auch die vielen Menschen, die dir in die Augen sehen. Überall sind Zeichen meine kleine Hoffnung.

Die Sehnsucht setzte sich.

Gemeinsam saßen sie so am Ufer des Flusses.

Der Fluss rauschte sanft und die Sonne wärmte beide.

Warte nicht auf ein Zeichen, das Wunder, die Kraft und das Leben.

Trage dich überall dorthin wo die Hoffnung verloren zu gehen scheint.

Sei du das Wunder, gib du die Kraft.

Du hast sie immer bei dir, tief in dir, spürst du es?

Machst du es auch so, fragte die kleine Hoffnung.

Ja, so ähnlich mache ich es auch.

Ich gehe überall dorthin, wo die Menschen die Sehnsucht verloren haben. Die Sehnsucht nach Frieden und Liebe.

Die Sehnsucht nach Wärme und Güte.

Dann hast du viel zu tun.

Ja, das habe ich, aber manchmal habe ich auch Zeit, um Hoffnung zu tanken, so wie jetzt, hier bei dir.

Weißt du, sagte die kleine Hoffnung, ich glaube darauf, genau darauf habe ich gewartet.

6.Mai 2012

Doris Trampnau
Nievenheim